

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

H 4694

164. Jahrgang

Oldenburg, 20. November 2012

Nummer 11

In dieser Ausgabe:

Das Archiv der AdM Neues aus Memel

Die Verlagerung des Archivs als Dauerleihgabe an die Simonaites Bibliothek in Memel hat kontroverse Reaktionen ausgelöst. ■

Neuer Internetauftritt

Die neue Internetseite der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung ist nun erreichbar. ■

»Tag der Ostpreußen« in MV Neuer Besucherrekord

Ein deutliches Lebenszeichen der Vertriebenen. Zum 17. Landestreffen der Ostpreußen waren fast 2400 Besucher in die große Sport- und Kongresshalle nach Schwerin gekommen, mehr als je zuvor. ■

Steinbach im Landesmuseum

Ende Oktober besuchte die BdV-Vorsitzende Erika Steinbach erstmalig das Ostpreußische Landesmuseum in Lüneburg. ■

Dieser Ausgabe liegt der Tafelkalender des Memeler Dampfbootes bei. ■

Das



**Memeler Dampfboot
verbindet Landsleute
in aller Welt!**

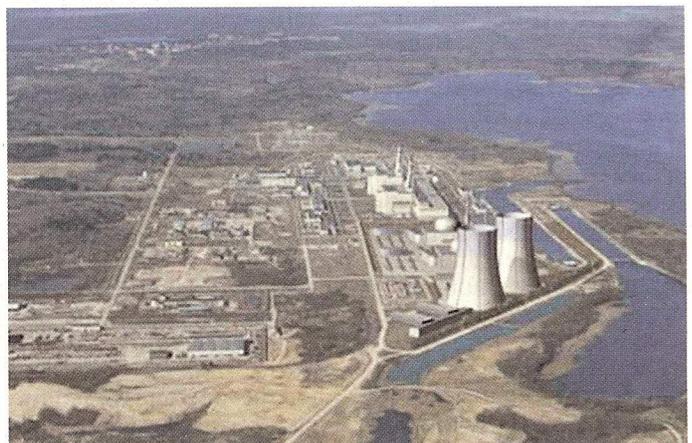
Die Wähler in Litauen sagten »Nein« Vorerst kein neues Atomkraftwerk

Mitte Oktober hat sich in Litauen eine große Mehrheit per Volksentscheid gegen die nuklearen Pläne der Regierung ausgesprochen. Die Bürger fordern daher von den litauischen Politikern, die pronukleare Gesetze entsprechend dem in einem Referendum manifestierten Willen der litauischen Bürger außer Kraft zu setzen.

„Die litauische Bevölkerung hat entschieden, das neue Atomkraftwerk Visaginas zu stoppen, und das litauische Parlament muss diese Entscheidung in die Tat umsetzen. Es ist beschämend, dass wir das Parlament durch öffentliche Proteste daran erinnern müssen“, erklärt die Laura Gintalaitė, von der AntiAtom-Bewegung.

Mit 64,8 Prozent Nein-Stimmen lehnten fast zwei Drittel der Wähler den geplanten Bau eines 1500 MW-Reaktors in Visaginas nahe der weißrussischen Grenze ab – dort, wo auch die beiden Atommeiler sowjetischer Bauart standen, die Litauen als Bedingung für die Aufnahme in die EU abschalten musste. Das Energiedefizit, das vor allem durch russisches Erdgas gedeckt wird, sollte durch ein baltisches Gemeinschaftsprojekt mit Estland und Lettland und eventuell auch Polen abgebaut werden. Nun scheinen diese Pläne gescheitert zu sein.

Zwar ist das Ergebnis des Referendums nicht bindend, doch der moralische Druck,



Vorerst gescheitert: das geplante AKW im litauischen Visaginas (Fotomontage)
Foto: privat

auf den Wählerwillen zu hören, wiegt schwer. Die Linksparteien, die die nächste Regierung bilden dürften, unterstützten die Nein-Kampagne. Auch aus Lettland und Estland gibt es bereits Stimmen, die für die Annullierung der AKW-Pläne plädieren. Vor allem die hohen Kosten von geschätzten fünf Milliarden Euro zeigten Wirkung.

Alle maßgeblichen Politiker, so unter anderem der noch amtierende darunter der abgewählte Premierminister Andrius Kubilius und die Präsidentin Dalia Grybauskaitė, spielen das Ergebnis herunter und signalisieren dabei der Atomindustrie ihre Unterstützung. Noch-Ministerpräsident Kubilius will das Nuklearprogramm trotz des Volksentscheids weiter vorantreiben.

Auch für die neu gewählte Regierung ist die Linie klar und wird nun offensichtlich beibehalten. Der Sieger der Parlamentswahl in Litauen, Viktor Uspaskich, sagte nach der Wahl, er unterstütze die Kernenergie, aber er wolle ein wirtschaftlich attraktives Projekt. Man müsse neu kalkulieren und „in ein paar Jahren“ möglicherweise ein neues Referendum abhalten.

Litauen plant den Bau eines neuen AKWs in Visaginas zusammen mit der japanisch-amerikanischen Firma „Hitachi-GE“ sowie mit Lettland und Estland. Die geschätzten Kosten für den Bau des Atomkraftwerkes (Hitachi-GE Advanced Boiling Water Reactor (ABWR) auf dem Visaginas-Gelände betragen rund fünf Milliarden Euro. Geplant war der Baubeginn für 2020-2022. ■

Das Archiv der AdM

Neues aus Memel

Liebe Leser, in der Vergangenheit gab es bezüglich der Verlagerung unseres Archivs als Dauerleihgabe an die Simonaites Bibliothek in Memel einige Artikel und Leserbriefe in unserem Memeler Dampfboot und der PAZ (Ostpreußenblatt) die sich kritisch – wie auch positiv mit der Entscheidung des Bundesvorstandes der AdM zur Übergabe in die Heimat auseinandergesetzt haben.

Es gab auch Bedenken beziehungsweise Auffassungen, dass unser Archiv gem. der Benutzungsregeln der Simonaites Bibliothek v. 4. Januar 2010 wie unter 1. Allgemeiner Teil 1.2. (Der Bibliotheksbestand ist Eigentum der Nation) automatisch Eigentum der Bibliothek beziehungsweise des litauischen Staates geworden ist. Diese Befürchtung ist falsch und wird durch die hier abgedruckte Erklärung von Direktor Siksnelis der Simonaites Bibliothek widerlegt.

Alle Zweifler und Kritiker der Archivverlagerung sollten sich u.a. den Bericht zum

Archiv von Ewald Rugullis im MD Nr. 10, Seite 146+147 sowie den ebenfalls in dieser Ausgabe abgedruckten Bericht von Jurga Bardauskiene (Sachbearbeiterin unseres Archivs in der Simonaites Bibliothek) zu Gemüte führen.

Die Arbeit im – mit und für unser AdM-Archiv am neuen Standort in Memel durch die dortigen Mitarbeiter können wir nur positiv und hoch anerkennend schätzen.

In den vergangenen Jahren wurde unser Archiv als es noch in Cloppenburg, Oldenburg oder Rastede untergebracht war nur von einer handvoll Landsleuten aufgesucht. Am neuen Standort in Memel hingegen konnten wir bereits im ersten Jahr mehrere hundert Besucher verzeichnen. Auch die erarbeiteten Ausstellungen und Publikationen sprechen für sich. Hier wurde innerhalb eines Jahres sehr viel geleistet und auch in Zukunft wird zur Zufriedenheit aller an unserem Archiv gearbeitet werden. Wir kön-

nen zu Recht behaupten, dass keine Stelle in Deutschland (wie von einigen gefordert) sich so intensiv mit unserem Archiv hätte beschäftigen können.

Wir hoffen, dass die wenigen Kritiker zur Archivverlagerung durch diese Zeilen, wie auch der Bestätigung und dem Bericht der S. Bibliothek zur Einsicht

Viel Arbeit
und viele Besucher

kommen, dass der vom Bundesvorstand gewählte Weg der Richtige war und die Arbeit der

Mitarbeiter in der Simonaites Bibliothek anerkannt und honoriert wird und nicht durch weitere negative Zuschriften sich schädlich für uns alle auswirken.

Zum Schluss noch eine Bitte: Sollten Sie Unterlagen

jeglicher Art, wie Dokumente, Bilder, Gemälde, Bücher oder sonstige Erinnerungstücke aus dem Memelland haben, übergeben Sie diese bitte rechtzeitig an uns, der AdM zur Erfassung und späteren Weiterleitung an unser Archiv zum Erhalt und Bewahrung für die Zukunft, bevor diese eines Tages auf dem Müll landen.

In der Hoffnung, mit den heutigen Zeilen die noch bestehenden Bedenken ausgeräumt zu haben und mit der Überlassung von Archivmaterial keine Fehlbitte getan zu haben, wünsche ich Ihnen heute schon eine schöne und geruhsame Adventszeit.

Ihr Uwe Jurgsties, Bundesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V., Kirschblütenstraße 13, 68542 Heddesheim.


IEVOS SIMONAITYTES
KLAIPĖDOS APSKRITIES VIEŠOJI BIBLIOTEKA

Valstybės biudžetinė įstaiga, Il.Manto g. 25, LT-92234 Klaipėda, tel. (8-46) 412 530, faksas (8 46) 412 539, el. p. biblioteka@klavb.lt, www. klavb.lt
Duomenys kaupiami ir saugomi Juridinių asmenų registre, kodas 190758095

2012-10-12 Nr. (1.16)S-103

AdM pirmininkui
p. Uwe Jurgsties

DĖL AdM ARCHYVO

AdM archyvas perduotas bibliotekai pagal 2011 metų spalio 5 d. Sutartį ilgalaikiai panaudai, todėl archyvo dokumentai yra ne bibliotekos balanse, o nebalansinėje sąskaitoje. Tai reiškia, kad archyvas apskaitomas kaip atskiras viešas ir nėra Lietuvos Respublikos nuosavybė, o priklausau AdM.

Direktorius

Juozas Šiksnelis

Abbildung (Original) der Antwort der Simonaites Bibliothek auf die Nachfrage der AdM. Die Redaktion stellt Interessenten eine Übersetzung gerne per Mail zur Verfügung.
Foto: AdM

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER



Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.
Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29.
Vormals Siebert, Memel/Oldenburg.

E-mail: memelland@admheddesheim.de, Internet: www.memelland-adm.de

Verlag – Druck – Versand: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerweg 9,
26180 Rastede/Wahnbeck, Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 27,
E-mail: buero@koehler-bracht.de, Internet: www.memelerdampfboot.de

Redaktion: Florian Möbius, Berggarten 5, 38108 Braunschweig, Telefon 0160 /
90279316 ab 18.00 Uhr, E-Mail: memeler.dampfboot@googlemail.com
Gratulationen: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerweg 9,
26180 Rastede/Wahnbeck, Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 28,
E-mail: buero@koehler-bracht.de

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20.

Einzelpreis 3,00 €, jährl. Bezugspreis durch die Post 36,00 €.

Auslandsgebühr ohne Luftpost 40,90 €, mit Luftpost 46,20 €.

Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.

Einsendeschluss am 3. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen nur über Köhler + Bracht GmbH & Co. KG:

Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,45 €, Familienanzeigen 0,35 €, Suchanzeigen 0,20 €.

Anzeigenschlusstermin 10 Tage vor Erscheinen.

Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg

(BLZ 28050100) Kto.-Nr. 902 138 93

Der Abdruck oder die Weiterverbreitung von Textbeiträgen und Bildern ist genehmigungspflichtig und bedarf eines schriftlichen Antrags an die Redaktion MD.

Neuer Internetauftritt

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Neue Website der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung online.

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung hat eine neue Website. Ab sofort

In neuer
Aufmachung

informiert die Bundesstiftung unter www.sfvv.de umfassend über ihre Arbeit. Alle Angebote sind in deutscher und englischer Sprache verfügbar.

Unter den Menüpunkten „Stiftung“, „Ausstellungen“, „Forschung und Sammlung“, „Veranstaltungen“ und „Presse“ finden Internetnutzer Informationen zur Institution und ihren verschiedenen Arbeitsbereichen. Dazu zählen zum Beispiel Informationen über das Profil des geplanten Ausstellungs-, Dokumentations- und Informationszentrums, die Gremien und Publikationen. Außerdem stehen verschiedene Serviceangebote zur Verfügung: zum Beispiel die Online-Anmeldung zu Veranstaltungen, eine Online-Registrierung für

den Verteiler oder der Download von Grundlagenpapieren.

Die neue Website bietet ausführlichere Informationen als die bisherige Homepage, Technik und Gestaltung der neuen

Die Bundesstiftung
informiert umfassend

Internetpräsenz entsprechen den neuesten Standards. Das zentrale gestalterische Element bildet eine Galerie von Fotos, die auf den verschiedenen Unter-

seiten automatisch wechselnd als Hintergrundbild angezeigt werden. Die aktuelle Bildergalerie befasst sich mit den unterschiedlichen Themenfeldern von „Flucht und Vertreibung im 20. Jahrhundert“. Gestaltet wurde die Website von dem Berliner Gestaltungsbüro Blotto Design, programmiert im Content Management System Drupal von dem Dresdener Unternehmen E-Fork. *L.M.*

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, Mauerstraße 83/84, 10117 Berlin, Telefon (030) 206299811, Fax: (030) 206299899

Die AdM informiert:

Am 27. Oktober trat im Hotel Stratmann in Fürstenuw der Vertretertag der AdM zusammen. Bei den Vorstandswahlen wurden gewählt:

Bundesvorsitzender: Uwe Jurgsties

1. Stellvertreter: Karin Gogolka

2. Stellvertreter: Viktor Kittel

Kassenleiter: Günther Kreienbrink

Kreisvertreter Memel – Stadt und Memel – Land:

Uwe Jurgsties

Stellvertreter: Ewald Rugullis

Kreisvertreter Heydekrug und Pogegen: Gerhard Schikschnus

Stellvertreter: Günther Pietsch

Kassenprüfer: Günther Pietsch und Michael Meyer

Der Vertretertag der AdM fasste den einstimmigen Beschluß, als korporatives Mitglied in die Landsmannschaft Ostpreußen einzutreten. Aus Kostenersparnisgründen wurden die Kreise Memel – Stadt und Memel – Land sowie Heydekrug und Pogegen zusammengelegt.

Die neu gegründete Memellandgruppe Lüneburg mit ihrem 1. Vors. Pfarrer Manfred Schekahn aus Adendorf wurde auf Antrag vom 9. September 2012 in die AdM aufgenommen. In ihrer Totenehrung gedachte die stellv. Bundesvors. der in den letzten Jahren verstorbenen Mitarbeiter der AdM.

Der Bundesvorsitzende, die Kreisvertreter, der Vorsitzende der Ortsgemeinschaft Willkischken, die Vorsitzenden der Deutschen Vereine aus Memel und Heydekrug sowie die Vorsitzenden der Memellandgruppen berichteten umfassend über ihre Tätigkeiten und Aktivitäten. Günther Pietsch informierte von seiner bisherigen Arbeit am Archiv und über die geleisteten Arbeiten der Simonaitytes Bibliothek an dem AdM-Archiv in Memel. Danach sind 900 Bücher schon vollständig katalogisiert und digitalisiert, 160 thematische Ordner katalogisiert und über 50 Landkarten eingescannt worden. Das AdM-Archiv in Memel erfreut sich großen Interesses. 2012 besuchten 30 Gruppen das Ar-

chiv. Auf Nachfrage der AdM bei der Simonaitytes Bibliothek bestätigte diese am 12. Oktober 2012, dass das AdM-Archiv nicht der geltenden litauischen Bibliotheksordnung unterliegt, sondern als Sonderposten eine separate Einheit ist und als Eigentum der AdM der geltenden deutschen Archivordnung unterliegt.

Nach erfolgter Kassenprüfung wurde dem Bundesvorstand für die Amtsperiode 2011 / 2012 einstimmig Entlastung erteilt. An den Vertretertag gestellte Anträge wurden behandelt und ausgiebig diskutiert. Auch das MD war ein Thema. Es kamen viele verärgerte Anrufe, dass zu viele Berichte in unserer Heimatzeitung stehen, die nicht das Memelland betreffen. Wünschenswert wären mehr aktuelle heimatliche Informationen.

Der Bundesvorsitzende dankte allen Mandatsträgern für die geleistete Arbeit. Auch 2013 finden im Mai in Memel wieder die Deutschen Kulturtag statt und im Jahr 2015 wird die Patenschaft Mannheim / Memel 100 Jahre alt.

*Karin Gogolka
Stellv. Bundesvorsitzende*

Spendenkonto der AdM e.V., Konto 64014757, BLZ 67050505, Sparkasse Rhein-Neckar-Nord

*Karin Gogolka, Heinsberg
stellv. Bundesvorsitzende*



**Kontakt: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e. V.
Kirschblütenstraße 13, 68542 Heddesheim**

Tag der Ostpreußen in Schwerin

Besucherrekord beim 17. Landestreffen

Draußen an den Masten wehten einladend große Ostpreußen-Fahnen - und drinnen umarmten sich die Menschen: Zum 17. Landestreffen der Ostpreußen Ende September waren fast 2.400 Besucher in die große Sport- und Kongresshalle nach Schwerin gekommen, mehr als je zuvor. Die Stadt war vor 16 Jahren bereits Gastgeberin der ersten landesweiten Veranstaltung, die im jährlichen Wechsel auch in Neubrandenburg und

Die Teilnehmerlisten belegten, dass Ostpreußen aus allen 16 Bundesländern gekommen waren, über 400 davon zum ersten Mal. So füllte sich die große Halle bald bis zum letzten Platz. Trotz Maximalbelegung fanden Spätkömmlinge nur noch auf den Rängen eine Sitzgelegenheit. Ganz selbstverständlich steuerten die Besucher ihren Plätzen zu. Denn die Tische waren wieder mit anderthalb Meter großen selbstgefertigten Tafeln aller 40 ostpreußischen Heimatkreise ausgeschildert – von Memel bis Neidenburg, von Fischhausen bis Goldap. Die dazugehörigen Anwesenheitslisten lagen gleich daneben; so konnten sich die Landsleute anhand der Eintragung-

Prinz von Preußen aus Zehdenick, Ur-Urenkel des letzten deutschen Kaisers, über den treffenden Bibeltext: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebräer 13, 14). Der bedeutendste Heimatlose, Jesus Christus, hat durch sein Leiden, Sterben und Aufstehen für uns den Weg in die himmlische Heimat, zu Gott gebahnt. Pfarrer Philip von Preußen sprach mit den Ostpreußen das Vaterunser und sang den Kanon „Meine Hoffnung und meine Freude“. Zum Totengedenken mit dem ergreifenden Gedicht von Agnes Miegel „Es war ein Land“ und dem Choral „Wohin soll ich mich wenden“ aus der Deutschen Messe von Franz Schubert erhoben sich die Teilnehmer und stimmten danach gemeinsam in das Ostpreußenlied ein. Es folgten die offiziellen Grußworte und Ansprachen der Ehrengäste: Justizministerin Uta-Maria Kuder, zugleich Schirmherrin und Förderin des Landestreffens, begrüßte es, dass die Erinnerung an die Heimat lebendig bleibt, denn sie ist ein Teil der deutschen

Geschichte. Traditionen bewahren heißt nicht Asche, sondern die Glut weiterzugeben. Die Landesgruppe der Ostpreußen könne sich ihrer weiteren Unterstützung sicher sein. Dieses Treffen hat das Justizministerium M-V mit 10000 Euro gefördert. Die versammelten Ostpreußen dankten es der Ministerin mit stürmischem Applaus. Sodann hieß der Schweriner Stadtpräsident Stephan Nolte die Ostpreußen mit freundlichen Worten in der Landeshauptstadt willkommen, während der Bundestagsabgeordnete Hans-Joachim Hacker versicherte, weiter die Belange der Vertriebenen zu vertreten.

Erstmals war der jetzige Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen zum Landestreffen nach Mecklenburg-Vorpommern gekommen. Sein Credo angesichts der überfüllten Halle: Ostpreußen lebt! Auch wenn das Land als deutsche Provinz verloren ist, hat Ostpreußen eine Zukunft. Die Landsmannschaft selbst ist in der Heimat aktiv – sie unterstützt die deutschen Vereine in Erm-



Die Predigt sprach Pfarrer Philip Kirill Prinz von Preußen.

Rostock stattfindet. Die Organisatoren hatten zuvor ca. 70 Zeitungen angeschrieben und über 2500 Einladungen verschickt. Zahlreiche Vorankündigungen waren auch in den Heimatbriefen der ostpreußischen Kreisgemeinschaften erschienen. Erfreulich war, dass der NDR die Veranstaltung filmte und am Abend einen Kurzbericht im Nordmagazin ausstrahlte. Für einen reibungslosen Ablauf sorgten 30 ehrenamtliche Helfer aus Anklam, Schwerin und Neubrandenburg. Viele Gäste reisten gruppenweise an – drei Busse kamen allein aus Anklam und Umgebung und je ein Bus aus Wismar, Oranienburg und Hamburg. Dicht an dicht reiheten sich die Pkw auf den Parkplätzen, selbst Kennzeichen aus Leipzig, Augsburg, Stuttgart und Köln waren darunter.

gen leicht finden.

Zum Auftakt intonierte das Wehrbereichsmusikkorps Nr. 1 Neubrandenburg einen Festmarsch. Von den Landsleuten mit stehendem Applaus begrüßt, zogen die Fahnen aller ostpreußischen Heimatkreise in die Halle ein. Es sind zum Teil Geschenke der heutigen polnischen, russischen und litauischen Verwaltungen in Ostpreußen, welche die alten deutschen Wappen wieder verwenden. Sichtlich erfreut über den Rekordbesuch, eröffnete der Landesvorsitzende der Ostpreußen, Manfred Schukat, das Jubiläumstreffen zum 20-jährigen Bestehen der Landsmannschaft in Mecklenburg-Vorpommern und begrüßte alle Landsleute und Ehrengäste auf das herzlichste, darunter etliche Heimatkreisvertreter. Das geistliche Wort sprach Pfarrer Philip Kiril



Platze aus allen „Nähten“: Die Sport- und Kongresshalle in Schwerin war mehr als gut besucht. Fotos (4): privat

land und Masuren sowie im Memelland, unterhält Verbindungsbüros in Allenstein und Memel und organisiert kommunalpolitische Kongresse mit polnischen, russischen und litauischen Verwaltungen. Nötig bleibt aber, Ostpreußen im Bewusstsein der Öffentlichkeit, besonders der Jugend, lebendig zu halten. Dazu soll auch das geplante Zentrum gegen Vertreibungen in Berlin dienen. Mit einem Zitat von John F. Kennedy appellierte Stephan Grigat abschließend an die Landsleute: „Frage nicht, was Deutschland für Dich tut – frage, was Du für Ostpreußen tun kannst!“ Für seine Rede erhielt der Sprecher viel Beifall. Grüße direkt aus der Heimat überbrachten Magdalena Pıklaps vom Verein der Deutschen im Memelland und Barbara Rużewicz vom Dachverband der deutschen Vereine in Ermland und Masuren. Beide gratulierten Manfred Schukat zum 20-jährigen Jubiläum der Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern, überreichten liebevoll gefertigte



Barbara Rużewicz überreicht Manfred Schukat die Plakette des Dachverbandes in Ermland und Masuren.

Andenken und luden herzlich zum Besuch der Heimat ein. Der Landesgeschäftsführer der Deutschen Kriegsgräberfürsorge, Karsten Richter, zeichnete die Landesgruppe der Ostpreußen zum zweiten Mal mit der Anerkennungsplakette des Volksbundes in Gold aus, weil deren Reisegruppen auch in diesem Jahr wieder 15 Kriegsgräberstätten im Osten besuchten und die Arbeit der Kriegsgräberfürsorge unterstützen. Alle Red-

ner erhielten für ihre Ausführungen nicht nur den Applaus der versammelten Ostpreußen, sondern auch Original Königsberger Sekt. Die gemeinsam gesungene Nationalhymne beendete die Feierstunde. Das Wehrbereichsmusikkorps Nr. 1 stellte mit flotten Märschen und Polka-Stücken noch einmal sein exzellentes Können unter Beweis. Die Spendensammlung während dieses Benefizkonzertes erbrachte etwa 1500 Euro zugunsten der Deutschen Kriegsgräberfürsorge, die auch mit einem Informationsstand präsent war. Bei Nachforschungen konnten gleich sechs Soldatenschicksale für die Angehörigen aufgeklärt werden. Als der Startschuss zum Mittagessen folgte, hatte die Gastronomie der Halle ausreichend Portionen vorbereitet, die Ausgabe klappte zügig. Dicht umlagert wurden auch die Anklamer Verkaufsstände mit Heimatliteratur, Landkarten und Bärenfang, letzterer mit Rekordumsätzen von 4500 Flaschen. Der Stand des

Ostpreußenblattes (PAZ), ein Bernsteinverkauf und die Handarbeiten der Schweriner Ostpreußenfrauen vervollständigten das Angebot.

Am Nachmittag gab es ein kulturelles Nonstop-Programm vom Feinsten: Den Reigen eröffnete der 50-köpfige Landchor Brüsewitz mit musikalischen Grüßen aus Mecklenburg. Anlässlich des Jubiläums waren 130 Mitwirkende aus allen drei Teilen Ostpreußens angereist. Aus



Gern gesehener Gast: der Kant-Chor aus Gumbinnen

dem Memelland kamen die Chöre „Heide“ aus Heydekrug (Šilutė), „Lied der Heimat“ aus Memel (Klaipėda) und die Musikgruppe des Hermann-Sudermann-Gymnasiums Memel extra nach Schwerin mit je zwei Tagen Hin- und Rückreise. Ihre deutschen, litauischen und ostpreußischen Volkslieder und -tänze konnten sich hören beziehungsweise sehen lassen und vermittelten heimatische Atmosphäre. Aber auch die Chöre „Stimme der Heimat“ Lötzen und „Warmia“ Heilsberg hatten die weite Anreise aus Masuren und dem Ermland nicht gescheut, um in Schwerin dabei zu sein – sie gaben ihr Bestes und regten die Zuhörer zum Mitsingen und Schunkeln an. Zu den flotten Tänzen der Jugendgruppe „Tannen“ aus Osterode bildeten die Schülerinnen aus Memel spontan eine Polonaise durch den Saal – die Stimmung stieg. Inzwischen war auch der russische Kant-Chor Gumbinnen in der Schweriner Halle angekommen. Unter der Leitung von Tatjana Matwejewaja boten die Sängerrinnen und Sänger eine bunte Folge russischer und internationaler Volkslieder und geistlicher Choräle, aber auch deutsche und vor allem ostpreußische Volks- und Heimatlieder. Große Resonanz von seinen alten und neuen Fans erhielt ebenso Ostpreußen-Sänger Bernd Krutzinna alias BernStein aus Kiel, der den gesamten Nachmittag professionell und zügig moderierte. Auch der Shanty-

Chor „De Klaashahns“ aus Rostock-Warnemünde trug mit seinem maritimen Programm sehr zum Gelingen des Treffens bei, manches Pärchen schwenkte dazu sogar das Tanzbein. Kaum einer wollte nach Hause gehen, die meisten Besucher waren bis zum Höhepunkt geblieben – dem „Großen Finale“, zu dem 180 Mitwirkende auf die Bühne gerufen wurden. Ministerialdirigent Ulrich Hojczyk vom Justizministerium M-V sprach der Landesgruppe der Ostpreußen seine Anerkennung aus, solch ein Programm auf die Beine zu stellen. Dann wurde mit gegenseitig gereichten Händen noch einmal das Ostpreußenlied angestimmt. Ehe die Busse abfuhr, dankte Manfred Schukat in seinem Schlusswort allen Landsleuten für ihr Kommen sowie den Helfern für ihren enormen Einsatz. Er lud die Ostpreußen ein zum 18. Landestreffen am 5. Oktober 2013 im Jahn-Sport-Forum Neubrandenburg. Im nächsten Jahr sind auch wieder zahlreiche Heimatfahrten geplant. So ging ein Tag zu Ende, der den Ostpreußen im Land viel zu geben hatte: Große Wiedersehensfreude war zu beobachten, Kontakte wurden geknüpft und Anregungen mit nach Hause genommen. Es war wohl das bisher schönste Landestreffen, und wer nicht dabei war, hat etwas versäumt. Das Echo einer Ostpreußin aus Neumünster brachte es auf den Punkt: „Mir ging das Herz auf!“

Friedhelm Schülke



Der Memellandkalender für 2013 ist fertig!

Liebe Freunde des Memellandbildkalenders, in diesem Kalender gibt es bezaubernde und spannende Sichtweisen aus dem heutigen Memelland zu entdecken! Mit viel Engagement und Feingefühl haben wir die schönsten Bilder und inspirierende Texte ausgewählt. Wie sehr wir das Memelland lieben, ist schwer zu beschreiben; wenn Ihr Euch die wunderschön gestalteten Bilder des Kalenders anschaut, dann könnt Ihr es spüren. Ein wunderschönes Geschenk, natürlich auch zu Weihnachten! Ab sofort ist der Kalender unter folgender Internetadresse zu bestellen:

www.meinbildkalender.de/Memelland

Hier zur Übersicht alle individuell bestellbaren Formate mit Preisen: Wandkalender A3 Querformat = 22,90 Euro, Wandkalender A4 Querformat = 16,90 Euro, Wandkalender A5 Querformat = 14,90 Euro, Tischkalender A5 Querformat = 16,90 Euro. Für ganz besondere Liebhaber gibt es ihn auch noch im A2 Querformat für 49,90 Euro. Zuzüglich Versandkosten von 4,90 Euro pro Kalender beim Versand in Deutschland bis 1000 g, sodass bei kleineren Formaten auch bis zu drei Kalender zu den gleichen Versandkosten bestellt werden können). Die Lieferzeit beträgt erfahrungsgemäß eine Woche nach Zahlungseingang. Sollten Sie Schwierigkeiten mit der Internetbestellung haben, steht Ihnen Marieta Waldzus gerne zur Verfügung. Sie ist zwischen 16 und 18 Uhr erreichbar unter Telefon (02526) 2270 (mit AB). V.K.

Mehr als nur eine Büchersammlung Öffentlichkeitsarbeit und AdM-Archiv

Vom ersten Tag der Übergabe des AdM Archivs an, haben viele Vertreter verschiedener gesellschaftlicher Gruppen: Verleger, Architekten, Lektoren, Journalisten, Museumsmitarbeiter, Geschäftsleute etc. - ihr Interesse für das Archiv gezeigt.

Im ersten Jahr haben wir rund 160 Anfragen zu verschiedensten Themen beantwortet. Die meisten

suchen nach Bildmaterial – Fotos, Postkarten, Plänen etc. Die erste Anfrage betraf die Niddener Künstlerkolonie. Oft werden Anfragen zu folgenden Themen an uns geschickt: Kurische Neherung, Architektur in Memel, Gebäude, Straßen, Denkmäler, Literatur, der zweite Weltkrieg, Befestigungsanlagen (Fortifizierung) Mühlen, Windfahnen, das Museum in Nidden, Krähenfang,

Sagen aus dem Memelland, Königin Luise, Kriegsgräber und vieles mehr.

Viele interessieren sich auch für einzelne Ortschaften wie Matziken, Prökuls, Wilkieten, Nidden, Dräwöhnen, Schwarzort, Preil, Kinten und andere, Persönlichkeiten: Sudermann, Simpson, Naujok, Miegel, Molenhauer, Boese, Luise, Gerlach und andere.

Wir bekommen auch Anfragen von Menschen, die nach ihren Verwandten suchen, leider können wir in den meisten Fällen solchen Menschen nicht helfen. Solche Anfragen kommen aus England, Dänemark, Amerika.

In diesem Jahr wurden zwei große umfangreiche Ausstellungen und drei Ausstellungen kleineren Umfangs vorbereitet. Die Wanderausstellung „Als Klai-

peda noch Memel hieß wurde im alten Bahnhof, im Busbahnhof ausgestellt und jetzt wird in der alten Post exponiert. Es wurde auch eine Galerie im Internet zusammengestellt:

<http://memel.photofolio.org>

Es wurden Artikel für das Magazin „Tarp knygu“ („Unter den Büchern“), geschrieben, es gab Berichte in den Tageszeitungen Klaipedas „Klaipeda“ und „Vakaru ekspresas“ sowie Interviews für Radio- und Fernsehsender.

Das AdM Archiv wurde in den Konferenzen vorgestellt: „Erweiterung des virtuellen Systems für elektronisches Erbe“ / 20. Juni 2012, Vilnius) sowie „Verbreitung des Kulturerbes in den Regionen und neue Herausforderungen an die öffentlichen Kreisbibliotheken“ (internationale Konferenz am 15. bis 16. Mai, 2012 in Klaipeda).

900 Bücher sind schon vollständig katalogisiert und digitalisiert für die Simonaityte Bibliothek sowie den Sammelkatalog der Bibliotheken Litauens (LIBIS). 160 thematische Ordner sind auch schon katalogisiert. Über 50 Landkarten sind schon gescannt worden.

Die Seite der Zeitung „Memeler Dampfboot“ wurde durch die fehlenden Ausgaben vervollständigt.

Sehr oft werden Rundgänge durch das Archiv mit Geschäftsleuten, Vereinen, Lehrern, Studenten, und Schülern gemacht. Während der Kinderkulturtage am 15. bis 21. Oktober wurde das Archiv vielen Schülern aus verschiedenen Schulen Klaipedas vorgestellt.

Besonders viele interessierte Besucher aus Deutschland empfingen wir im Sommer. In diesem Jahr hatten wir 30 Gruppen in dem Archiv, auch Vertreter von der AdM.

Zur Zeit arbeiten wir an einem Bericht unter dem Titel „Historische Quellen des Memellandes im AdM Archiv“ für die Konferenz an der Universität Klaipeda. Es wurde ein Antrag wegen der Finanzierung für eine weitere Ausstellung unter dem Titel „Als Klaipeda noch Memel hieß“ gestellt, die Ausstellung wird jetzt zusammengestellt und vorbereitet.

Obwohl das Archiv noch nicht vollständig geordnet und deswegen nimmt die Suche nach angefragten Unterlagen viel Zeit in Anspruch, ermöglichen wir den Forschern und Verlegern das Archiv schon jetzt zu nutzen. In allen Ausgaben, die Material aus dem AdM Archiv genutzt haben, wird das Archiv als Informationsquelle auch angegeben: Öffentliche Ievos-Simonaitytes-Kreisbibliothek, AdM Archiv.

Bücher, in denen Material aus dem AdM Archiv genutzt wurde:

- Johannes Sembritzki „Geschichte des Kreises Memel“-2011, Band 3, Klaipeda (litauisch)
- Kurische Nehrung in alten Postkarten.-2012, Klaipeda (litauisch)
- Antanas Stanevicius „Rätseln um Ännchen von Tharau“, 2012, Klaipeda
- Industriegeschichte der Stadt Klaipeda.-2012, Klaipeda (litauisch)

Elektronisch: „Traditionelle Architektur der Kurischen Nehrung“.- 2012-10-24 (litauisch)

Publikationen:

- AdM Geschenk an die Simonaityte Bibliothek / Jurga Bardauskiene. // Zwischen den Büchern.- 2011, Nr. 10
- „Klaipedas besondere Küche“ / Slezaite V. / Goermed Gide“- 2011, Nr.3
- Klaipeda 760. Am Ursprung / Sauleniene J. // Klaipeda, 2012, 29. März
- Theaterplakate aus dem AdM Archiv // Klaipeda, 25. März, 2012
- Geschichte des Parks in Klaipeda // Vakaru ekspresas, 2012, 25. Mai

Jurga Bardauskiene
Simonaityte Bibliothek

Auch in diesem Jahr grüßen Memelländer ihre Landsleute zum Weihnachtsfest und zum Neuen Jahr 2013

In der Dezember-Folge richten wir wieder den beliebten **Anzeigen-Sonderteil** ein.

Für **nur 5 Euro** können Sie Verwandte, Bekannte und Freunde in Deutschland, in der Heimat und in aller Welt unter dem Titel

„Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr“

mit einem Glückwunsch erfreuen. So sieht die Grußanzeige aus:

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten

MARTIN GUDAT UND ANNA GUDAT

55521 Sefterweich, Ostlandstraße 24 früher Memel, Mühlenortstraße 312

Um Fehler auszuschließen, schreiben Sie bitte **in deutlich lesbaren Druckbuchstaben oder senden Sie uns einfach eine E-Mail an:**
buero@koehler-bracht.de

Den Betrag (5 Euro für diese – 20 Millimeter breitere -Normgröße) **bitten wir gleichzeitig mit der Bestellung einzuzahlen.**

Dazu können Sie einen Scheck, Bargeld, die Banküberweisung (**Konto-Nr. 902 138 93**) der Landessparkasse zu Oldenburg BLZ 28050100 beifügen oder die Abbuchung von Ihrem Konto bestätigen

Einsendeschluss ist der 1. Dezember 2012 (Poststempel)



Kulturarbeit im „Kleinen“: Die Kinderkulturtage waren ein großer Erfolg.

Foto: S. B.

Tisch, dazu frischer Schmand und eingekochte Waldbeeren, so viel wie der Magen verträgt. Ich fühle mich wie einst zu Hause.

Das Nationalgericht der Litauer – Cepeļiniai, Kartoffelklöße gefüllt mit Hackfleisch und Pilzen mit viel Specksoße und wiederum Schmand – schmeckt ebenso vorzüglich, auch wenn die Klöße lang im Magen liegen bleiben. Eine ähnlich kräftige und fettreiche Kost gab es doch auch bei uns daheim. Mein Opa Laschinski

meinte: In Ostpreußen ist es oft lange eisig kalt, deshalb braucht der Mensch solch ein kräftiges Essen. Als Kind wehrte ich mich gegen alles, was auch nur ein Zipfelchen Fett enthielt. Erst später aß ich mit großem Appetit die von Mutter frisch gebratenen Spigeln. Das Fischermuseum führte mich zurück in die Kindheit,

Zurück in die Kindheit

Lebendige Erinnerungen

ließ Dinge lebendig werden, die schon verschüttet waren.

Das Hermann-Blode-Museum erschließt mir die Geschichte Niddens und seiner Künstlerkolonie. Hermann Blode war der Besitzer eines Hotels – heute „Nidos Smylta“, übersetzt „Niddener Sand“ – und großzügiger Mäzen für Maler und Schriftsteller. Lovis Corinth, Max Pechstein, Ernst Mollenhauer, Carl Zuckmayer und viele andere lud er ein, Gast in seinem Hotel zu sein und das kostenlos. Die Künstler schufen, frei von materiellen Sorgen, in dieser Landschaft zwi-

schen Haff und Ostsee Kunstwerke, von denen einige davon im Blode-Museum zu betrachten sind. Ich erlebe in diesen Werken diese einzigartige Verknüpfung von Natur und Kunst. Die Niddener Museen lassen mich in die alte Heimat und ihre Geschichte zurückblicken, bewegen Herz und Verstand.

Aus den Museen zurück in die Natur. An diesen langen hellen Sommerabenden ein Spaziergang an der Haffpromenade. Ich schaue den Anglern auf der Mole zu, die weit in das Haff reicht, eine friedliche Stimmung, zufriedene Menschen. Wenn ich altbekannte ostpreußische Laute höre, freue ich mich, einem Landsmann oder einer Landsmännin zu begegnen. Wir kakeln und schabbern über das Damals und Heute, erinnern uns an das, worüber wir uns einst als Kinder freuten, aber auch an das, was uns Sorgen und Schmerzen bereitete. Wir, die Erlebnisgeneration werden zu einer richtig großen ostpreußischen Familie, sprechen über Menschen, die unser Leben bereicherten.

Manche Geschichte lässt uns Schmunzeln, lachen oder auch nachdenklich werden. Zum Abschied wünschen wir uns Gesundheit und hoffen auf ein Wiedersehen in der Heimat.

Es gäbe noch viel zu erzählen über unsere abenteuerliche Sommer-, Pilger- und wahrscheinlich auch Abschiedsreise in die Heimat. Einige Erlebnisse, die wir auf mehr als 2500 Kilometer Fahrt durch Pommern und Masuren hatten, habe ich nicht erwähnt. Bekanntes wurde wiedergefunden und so manches bisher Unbekanntes entdeckt. Wir überquerten die Oder, die hochwasserführende Weichsel und die ruhig dahinfließende Memel. Wir waren nur wenige Kilometer von Gumbinnen, Insterburg, Angerapp, Tilsit entfernt, konnten fast unsere Heimatdörfer Gr. Karpowen / Karpauen und Aulowönen / Aulenbach sehen, atmeten die reine Heimatluft. Erwin und ich, ostpreußische Lorbasse Jahrgang 1928 und 1925, blickten zurück in unsere doch unbe-

schwerte Kindheit. Dankbar erinnerten wir uns an die Eltern, Lehrer, Freunde und Bekannte, die uns menschliche Werte vorlebten. Und es war gut, dass ich unsere liebe Mutter in Gedanken mit auf diese Reise nahm.

Anfangs fragte ich, ob meine durch den verfluchten Krieg verlorene Heimat, die seit vielen Jahren zur Heimat litauischer, russischer und polnischer Menschen wurde, zum vergessenen Land werden darf. Nein! Ich fand sie wieder, und ich war erneut zu Hause im Land meiner

Kindheit, im Land meiner Vorfahren. Es nahm mich gastfreundlich auf. Diese herbe, immer wieder beeindruckende Landschaft erhöht das Wohlbefinden, und ich konnte – wie es der Volksmund sagt – so schön meine Seele baumeln lassen.

»Zu Hause im Land meiner Kindheit«

Nicht eine Minute vermisste ich Fernseher, Zeitung, Telefon, Computer, selbst mein mitgebrachtes Buch blieb ungelesen. Meine Sehnsucht nach Ostpreußen wurde durch unsere Pilgerreise zur Kurischen Nehrung gestillt. Die Heimat bleibt fest in meinem Herzen aufgehoben. Doch eines weiß ich: Das Heimweh nach meiner Heimat besteht weiter, solange ich lebe.

Quelle des Artikels: Der Text stammt aus dem Mitteilungsblatt „Memelecho“, Autor: Heinz Sallmon



Jeder Ort hatte seinen eigenen unverwechselbaren Kurenwimpel: Sie sind ein fester Bestandteil der Gesellschaft des Memellandes.

Fotos (2): Wikipedia

Wir gratulieren

- Helga Schikschnus** aus Nid- den, jetzt Stellbrinkstraße 3, 44287 Dortmund, Telefon (0231) 453208, nachträglich zum 73. Geburtstag am 27. Oktober.
- Herbert Jaksteit** aus Mestellen Krs. Heydekrug, jetzt Tulpenweg 9, 51061 Köln, Telefon (0221) 637163, zum 75. Geburtstag am 30. November.
- Edith Svares geb. Getzie** aus Powilken, Post Pogegen, Telefon 00370/44141994, zum 76. Geburtstag am 7. November.
- Herta Kranz** aus Memel, jetzt Schnonnebecker Straße 58, Telefon (0209) 138300, nachträglich zum 78. Geburtstag am 18. Oktober.
- Gaigals Heins** aus Memel, jetzt Max-Plank Straße 1a, Recklinghausen, Telefon (02361) 23158, zum 78. Geburtstag am 4. Dezember.
- Arthur Buttnis** aus Nimmersatt, Telefon (0541) 366, zum 80. Geburtstag am 9. November.
- Joachim Block** aus Memel, Schützenstraße 6, jetzt Perlebergerstraße 8, Telefon (0385) 3970454, zum 80. Geburtstag am 14. November.
- Erwin Dannullis** aus Medischkehmen, jetzt Karlsgraben 51, 52064 Aachen, Telefon (0241) 22080, zum 80. Geburtstag am 16. November.
- Waltraut Pallawiks** aus Memel, Tilsiterstraße / Althof 1, jetzt Heithofer Winkel 14, 59071 Hamm, Telefon (02381) 26147, zum 80. Geburtstag am 18. November.
- Werner Willi Wythe** aus Willkirschen, Telefon (0871) 61860, zum 81. Geburtstag am 22. November.
- Hildegard Groß geb. Dannullis** aus Nattkischken, jetzt Rathausstraße 5, 08058 Zwickau, Telefon (0375) 455654, zum 81. Geburtstag am 24. November.
- Hannelore Bohnert geb. Radeck** aus Dinkgen OF, jetzt Am Wildentie 1, 37603 Holzminden-Neuhaus, Telefon (05536) 465, zum 82. Geburtstag am 27. November.
- Christa Krisch geb. Schubert** aus Feilenhof, jetzt Daimlerstraße 43, 27574 Bremerhaven, nachträglich zum 83. Geburtstag am 10. Oktober.
- Alfred Schnellenkamp** aus Mestellen Krs. Heydekrug, jetzt Sandweg 5, 38543 Hillerse, Telefon (05373) 2868, zum 83. Geburtstag am 24. November.
- Heinz Haupt** aus Kaszemen, jetzt Fliederweg 101c, Telefon (02203) 85340, 51143 Köln-Zündorf, zum 83. Geburtstag am 25. November.
- Heinrich Kesnerus** aus Coadjuthen, jetzt Am Fischweiher 10, 53819 Neukirchen-Seelscheid, Telefon (02247) 69736, zum 83. Geburtstag am 13. Dezember.
- Reinhold Schakols** aus Meischlauken, Krs. Heidekrug, jetzt Midgardstraße 21, 13089 Berlin, Telefon (030) 4723880 zum 83. Geburtstag am 14. Dezember.
- Anna Gennies** aus Deegeln-Ruß Krs. Memel, jetzt Jahnstraße 38, 55291 Saulheim, Telefon (06732) 4699, zum 83. Geburtstag am 17. Dezember.
- Edeltraut Janeikis** aus Eglienen Krs. Memel, jetzt Sperlich Straße 2, 42859 Münster, Telefon (02191) 349908, zum 84. Geburtstag am 1. November.
- Irma Rode geb. Broschkus** aus Mikut-Krauleiden, Telefon (02129) 51439, zum 84. Geburtstag am 1. Dezember.
- Helmut Geschandtner** aus Peteraten, jetzt Tilsiter Straße 8, 29399 Wahrenholz, Telefon (05835) 580, zum 84. Geburtstag am 17. Dezember.
- Prof. Dr. Dr. Helmut Jenkis**, jetzt 30823 Garbsen, Krebsgasse 9a, Telefon (05137) 71160, zum 85. Geburtstag am 22. November.
- Eberhard Strecker**, Pfarrer i.R. aus Heydekrug, jetzt 42489 Wülfrath, Wilhelmstraße 92, Telefon (02058) 5940, zum 85. Geburtstag am 26. November.
- Christel Kühn geb. Gerull** aus Kiupeln, jetzt Stephan-Jantzen-Ring 19, 18106 Rostock, Telefon (03811) 209164, zum 85. Geburtstag am 30. November.
- Erna Paustian geb. Murrins** aus Coadjuthen, jetzt Theeberg 195, 25715 Ed- delak, Telefon (04855) 634, zum 85. Geburtstag am 13. Dezember.
- Joachim Pfeiffer**, Altstädter aus Memel, Nordring 4, jetzt Herbart-Straße 23, 14057 Berlin, Telefon (030) 3255494, zum 86. Geburtstag am 16. November.
- Meta Mielke geb. Sugies** aus Windenburg, jetzt Ottweilerstraße 15, 27578 Bremerhaven, zum 86. Geburtstag am 23. November.
- Johann Fregin** aus Schwenwokarren, jetzt Gustav-Schatz-Hof 1, 24143 Kiel, Telefon (0431) 5363931, zum 86. Geburtstag am 9. Dezember.
- Heinz Aug** aus Weszeningen, jetzt 28832 Achim, Fahrenheitstraße 21, zum 86. Geburtstag am 17. Dezember.
- Annemarie Hein** aus Coadjuthen, jetzt Tegeler Weg 51, 37085 Göttingen, Telefon (0551) 791209, zum 87. Geburtstag am 7. Dezember.
- Edith Ofele geb. Peterreit** aus Coadjuthen, jetzt Bergstraße 10, 86980 Ingenried, Telefon (08868) 876, zum 87. Geburtstag am 18. Dezember.
- Reinhold Baltromejus** aus Heydekrug, jetzt Altenhainer Straße 30, 63679 Schotten-Betzenrod, zum 88. Geburtstag am 21. November.
- Franz Kropat** aus Gurgsdn, jetzt wohnhaft in 09236 Bernsdorf, Bernsdorfer Straße 12, Telefon (03737) 42554, zum 89. Geburtstag am 25. November.
- Harry Schmidt** aus Heydekrug, Tilsiter Straße 11, jetzt Saalburg-Allee 32, 60385 Frankfurt, Telefon (069) 435856, zum 89. Geburtstag am 27. November.
- Dora Woschkat geb. Wit- tösch** aus Petrellen, Krs. Heydekrug, Telefon 00370 (441) 47007, zum 89. Geburtstag am 14. Dezember.
- Gertraut Horn geb. Ney** aus Mohlgrirren, jetzt Brandenburgerstraße 9, 37627 Stadtoldendorf, Telefon (05532) 3921, zum 89. Geburtstag am 17. Dezember.
- Anna Mohr geb. Buttgerreit** aus Nausseden, jetzt 80687 München, Agnes-Bernauerstraße 53a, zum 90. Geburtstag am 7. Dezember.
- Toni Schubath geb. Haupt** aus Kaszemen, jetzt Fischer-Straße 3, 51491 Overratk, Telefon (02206) 852132, zum 90. Geburtstag am 7. Dezember.
- Hans Werner Füllhase** aus Leisten Krs. Memel, jetzt Zeilstraße 11, 65347 Eltvile, Telefon (06723) 4970, zum 90. Geburtstag am 14. Dezember.
- Helene Bracker geb. Buttke- reit**, jetzt 25548 Kellinghusen, Preußenstraße 21, Telefon (04822) 2335, zum 91. Geburtstag am 26. November.
- Hans Rotkowski** aus Memel, Bommels-Vitte 66, jetzt 57234 Wilnsdorf, Seifenkopfstraße 3, Telefon (02737) 91420, zum 91. Geburtstag am 8. Dezember.

Diamantene Hochzeit

Günther Paulsen und Trau- ke Paulsen geb. Schillalies aus Minge bei Kinten, jetzt Wulf-Isebrandstraße 29, 25676 Albersdorf i. Holst., Telefon (04835) 1329, feiern am 15. November ihre Diamantene Hochzeit.

Treffen der Memelländer / Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

Bonn – Zu einer vorweihnachtlichen Feier laden wir alle Landsleute und Freunde unserer Gruppe am Mittwoch, 5. Dezember, recht herzlich ein. Die Feier findet auch dieses Jahr in der Stadthalle Bad Godesberg, Koblenzer Straße 80, statt. Wir beginnen um 12.30 Uhr im Parksaal der Stadthalle mit dem gemeinsamen Mittagessen. Daran schließt sich eine Feierstunde mit gemütlichem Beisammensein an. Hierbei besteht auch die Möglichkeit zum Kaffeetrinken.

Ruth Oppermann

Düsseldorf und Umgebung – Unsere diesjährige Adventsfeier findet am Samstag, dem 15. Dezember um 15.00 Uhr, Einlass ab 14.00 Uhr, im Gerhart-Hauptmann-Haus, Düsseldorf, Bismarckstr. 90 (Nähe Hbf.) im Eichendorff-Saal statt. Wir wollen uns mit Gedichten, Geschichten und Liedern auf das bevorstehende Weihnachtsfest einstimmen. Bitte bringen Sie sinnvolle Päckchen für den Julklapp mit. Um Kuchen spenden wird gebeten. Alle Landsleute und Freunde sind herzlich eingeladen.

Düsseldorf und Umgebung – Zum traditionellen Herbsttreffen der Memellandgruppe Düsseldorf am 15. Oktober konnte die 1. Vors. im herbstlich geschmückten Eichendorff-Saal rund 60 Besucher begrüßen, darunter den Ehrenvorsitzenden Ewald Rugullis, die Vorsitzende der LO, Kreisgruppe Düsseldorf Edith Koitka, Mitglieder der Pommerschen Landsmannschaft mit ihrem 1. Vors. Heinz Butzbach, den Kreisvertreter Pögegen und 1. Vors. der Memellandgruppe Dortmund Gerhard Schikschnus sowie Mitglieder der Ortsgemeinschaft Willkischen mit ihrem Vorsitzenden Werner Boes. Ganz besonders herzlich wurde die 15jährige Rebekka Sondermann, Enkeltochter der Familie Frentzel-Beyme, begrüßt. Rebekka begleitete am Flügel die gemeinsam gesungenen

Lieder und erfreute die Zuhörer mit zwei hervorragend gespielten Stücken von Chopin und Beethoven. Günter Frentzel-Beyme erinnerte in seinem Vortrag an die Tradition des Erntedankfestes. Herbstgedichte wurden von Inge Paul, Erika Brekow und Annegold Gallert vorgetragen. Zum fröhlichen Ausklang dieses harmonischen Nachmittags gab es den beliebten Pillkaller.

Vielen Dank sage ich allen fleißigen Helfern, die bei diesem Herbsttreffen wieder geholfen haben.

Karin Gogolka

Köln – Die Memellandgruppe trifft sich am Samstag, 22. Dezember 2012 in Lezuch's Gasthaus in Köln-Dellbrück, Gemarkenstrasse 173. Einlass 14 Uhr, Beginn: 15 Uhr. Nach dem geistlichen Wort zu Weihnachten hören wir Berichte von den Veranstaltungen aus der Heimat und auch heiteres Literarisches wird dabei sein. Wir laden herzlich ein und bitten auch Interessierte mitzubringen.

Herbert Jaksteit

Wismar – Die Memelländer treffen sich am 7. Dezember, 14 Uhr, im Hotel Seestern, Am Markt, zum gemütlichen Beisammensein. Gäste sind herzlich willkommen.

Elisabeth Sakuth

Hannover – Unser nächstes Treffen ist am Sonntag, den 2. Dezember ab 14 Uhr im Central-Hotel „Kaiserhof“, Ernst-August-Platz 4 (gegenüber

dem Hauptbahnhof). Zu unserer kl. Adventsfeier bitten wir jeden Teilnehmer ein Wichtelpäckchen (Wert ca. 5 Euro) für den Grabbelsack mitzubringen. Zu diesem Treffen laden wir alle heimatischen Freunde herzlich ein. Wir freuen uns auf regen Besuch und zum Jahresabschluss auf ein schönes, besinnliches Beisammensein.

Michael Meyer

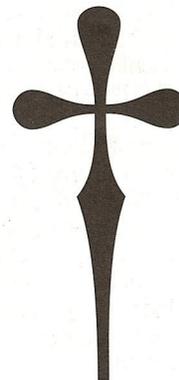
Dortmund – Hallo, liebe Memelländer in Dortmund und Umgebung, am Samstag den 8. Dezember, 15 Uhr, laden wir Sie ganz herzlich ein in die Ostdeutsche Heimatstube in Dortmund Landgrafenstraße Ecke Märkische Str. Zum gemütlichen Adventsfeiertreffen. Nach der Kaffeetafel wollen wir mit Liedern, Gedichten. Eine besinnliche Vorweihnacht feiern, der Nikolaus kommt bestimmt auch! Bringen Sie auch Ihre Bekannte und Freunde mit.

*1. Vorsitzender
Gerhard Schikschnus*

Memel – Verein der Deutschen, Sonnabend, 8. Dezember, 12 Uhr, Weihnachtsfeier im Hermann-Sudermann-Gymnasium, Gedminu g. 1. Nähere Informationen durch das Simon-Dach-Haus Telefon 0037 (046) 311481

Heydekrug – Verein Heide (Verein der Deutschen), Sonntag, 9. Dezember, 12 Uhr, Weihnachtsfeier in Ruß. Nähere Informationen durch die 1. Vors. Gerlinda Stunguriene, Tel. 0037 (0441) 76031

Fern der Heimat starben:



Christel Megies
geb. 09.10.1924 in Traksedenen Krs. Heydekrug
gest. 17.09.2012
in 26133 Oldenburg

Richard Eddrikat
geb. 04.06.1931
in Traksedenen
gest. 15.09.2012
in Steinpleis

Charlotte Broschus
geb. Wohlgemuth
geb. 19.01.1913
in Thomuscheiten
gest. 22.05.2012
in Heringen

Eva Riedel geb. Swars
geb. 07.02.1923
in Matzstubbern
gest. 21.05.2012
in Plauen



Liebe Heimatfreunde, dieses Foto entstand bei unserem Stammtisch Treffen am 14. Oktober 2012 in Nordgermersleben bei Magdeburg. Vielleicht ist ein bekanntes Gesicht zu erkennen und möchte Kontakt aufnehmen. Wenden Sie sich an Marianne Seidel, Falkenweg 3, 06311 Helbra, oder Telefon (034772) 28286. ■

»Eine Freude dieses Nidden«

Ausstellung zeigt Bilder von Max Pechstein

Mir selbst war so hoffnungsfroh zumute wie einem Entdecker, der nach Neuland unterwegs ist“, erinnerte sich der in Zwickau geborene Max Pechstein (1881-1955) an seine abenteuerliche erste Fahrt mit einem Keitelkahn zur Kurischen Nehrung. Es war das Jahr 1909, und Touristen hatten diesen paradisiischen Fleck noch nicht entdeckt. Ein „Eldorado“ also für Künstler wie Pechstein, die das einfache Leben suchten, um zu arbeiten, eben „Neuland“.

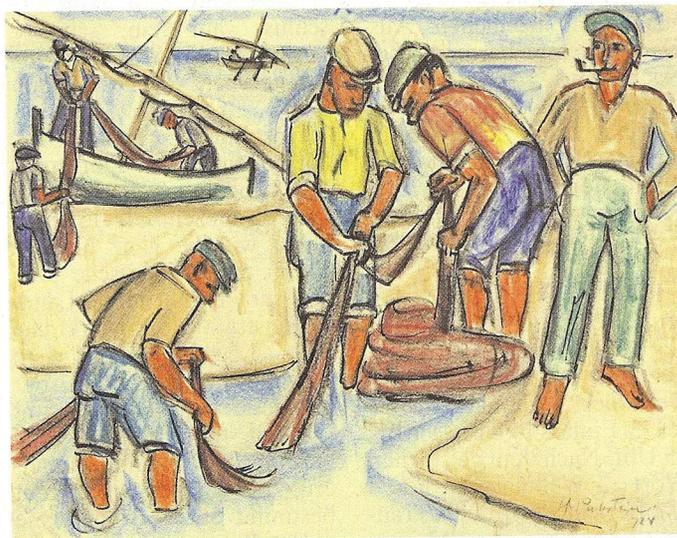
In Nidden lebten die Künstler oft bei Fischern und lernten so auch den harten Alltag kennen. Andere wieder zogen das Logis im Gasthof Blode vor. Im 1867 gegründeten Haus fanden sie für einige Wochen, manche sogar für Monate Unterkunft. Schon vor der Jahrhundertwende waren sie von nah und fern auf die Nehrung gekommen, um dort zu malen. Professoren von der Königsberger Kunstakademie brachten später ihre Schüler mit. Auch Lovis Corinth, Oskar Moll und Max Pechstein bezogen für eine Weile das von Hermann Blode eingerichtete Atelier. Viele Künstler bezahlten ihre Schulden bei Blode übrigens mit Kunstwerken, so dass bald

Nidden war ein Ort voller Kreativität

eine ansehnliche Sammlung die Wände des Gasthofes zierte.

Und Pechstein fand sein „Neuland“, wie er fast triumphierend feststellte. „Eine wundervolle Landschaft mit ihrem harten Menschenschlag, dem der Fischerberuf einen eigenen Typ gegeben hatte. Nach längerem Hin und Her erhielt ich Unterkunft bei Martin Sakuth, der mir später ein guter Freund geworden ist, einem Hünen mit einem ebenso großen, offenen Herzen. Eine kleine leere Fischer-

hütte am Haff, die ihm gehörte, räumte er mir ein. Darin konnte ich allein, ungestört von anderen Menschen, hausen und arbeiten. So tastete ich mich allmählich in vielen Skizzen an die Natur, die gewaltigen Wanderdünen, an



Gemalte Urlaubserinnerungen des „Brücke“-Künstlers: Max Pechstein • Fischer beim Netzwaschen • 1924 • Farbstift und Feder auf Papier • 40 x 49 cm. © Privatbesitz 2012 Pechstein Hamburg/Tökendorf

das Haff heran, und so erlebte ich zum ersten mal den mich berausenden, ewigen Rhythmus des Meeres...“

Neuere Forschungen ergaben allerdings, dass Pechstein durchaus Miete für seine Unterkunft bei Sakuth zahlen musste. Und auch die Fahrt von Berlin nach Nidden war keineswegs so kompliziert, wie Pechstein es in seinen Briefen glauben machen wollte. Nachzulesen in dem Katalog aus dem Hirmer Verlag, der anlässlich einer Ausstellung im Stader Kunsthaus erschienen ist. Unter dem Titel „Max Pechstein auf Reisen. Utopie und Wirklichkeit“ sind dort bis ins nächste Jahr hinein rund 120 Arbeiten auf Papier sowie Ölgemälde, Postkarten, mit Zeichnungen verzierte Briefe und Seiten aus den Reisetagebüchern Pechsteins, darunter viele bisher nicht ausgestellte Werke zu sehen.

Immer wieder kehrte Pechstein nach Nidden zurück

(1911, 1912, 1919, 1920 und noch einmal 1939). Dort entstanden viele seiner großen Arbeiten. „Ich sog mich voll Licht und Farbe in der von den Menschen nicht verdorbenen Natur.“ Doch schon 1911 klagte Pechstein: „... wie sehr hat es

sich verändert in meinen zwei Jahren Abwesenheit, ist viel besuchter und damit unangenehmer geworden durch die üblichen Neubauten. Aber trotz allem eine reiche Fund-

»Ich sog mich voll Licht und Farben ...«

grube für einen Maler ...“ Pechstein löste das „Problem“ auf seine Art und übersah die Neubauten, wenn er eines seiner farbeglühenden Bilder malte. Bei seinem letzten Besuch 1939 war er völlig konsterniert und schrieb an seinen Sohn Frank, tagsüber und abends sei es direkt eine Strafe, den Zudringlichkeiten der Urlauber ausgesetzt zu sein. So blieb ihm nichts anderes übrig, als frühmorgens (ab drei Uhr) draußen zu malen.

Nidden blieb dennoch lange Zeit das Paradies, das Pech-

stein auf seinen Reisen suchte. Dort entstanden auch die Ideen für grafische Werke, etwa für die Lithographien, die er 1917 zur „Samländischen Ode“ von Heinrich Lautensack (1881-1919) schuf und die wie eine Quintessenz der entlegenen Ostseeküste erscheinen mögen. Die 1918 bei Gurlitt als Mappe erschienenen Lithographien sind einer der Höhepunkte Stader Ausstellung. Nicht zu vergessen die Auszüge aus dem Reisetagebuch, das zauberhafte, mit schnellem Strich hingeworfene Zeichnungen enthält, auf denen Pechstein geradezu Buch führte über seine Arbeiten. Etwa wenn er für den 12. Oktober 1912 über zwei Aktzeichnungen am Strand notiert: „1 Dünenbild, 1 Landschaft Beamtenhaus.“

Die Ausstellung beschränkt sich nicht nur auf Zeugnisse von Pechsteins Nidden-Aufenthalt, sondern zeigt auch Beispiele aus dem Werk des Mitbegründers der Künstlervereinigung „Brücke“, das anlässlich seiner Reisen nach Italien, Frankreich und Bornholm und sowie in die Südsee und die Schweiz entstand. Natürlich dürfen die Motive nicht fehlen, die der Künstler in seiner „zweiten Heimat“ im pommerschen Leba fand. Eine Nehrung ähnlich der Kurischen, Wanderdünen und Fischer regten Max Pechstein zu weiteren Meisterwerken an.

Silke Osman

Die Ausstellung im Kunsthaus, Wasser West 7, 21682 Stade, ist noch bis zum 20. Januar 2013, dienstags bis freitags von 10 bis 17 Uhr, mittwochs bis 19 Uhr, am Wochenende bis 18 Uhr. Im Anschluss wird sie vom 9. Februar bis 12. Mai in den Kunstsammlungen Zwickau sowie vom 1. Juni bis 1. September im Museum im Kulturspeicher Würzburg gezeigt. Zur Ausstellung erschien Katalog im Hirmer Verlag, München, (176 Seiten, gebunden, 34,90 Euro, im Museum 24,90 Euro).

Kultur bewahren gegen das Vergessen

Erika Steinbach im Landesmuseum

Ende Oktober besuchte die Bundestagsabgeordnete Erika Steinbach auf Einladung Ihres CDU-Fraktionskollegen Eckhard Pols MdB erstmalig das Ostpreußische Landesmuseum. Das Museum, institutionell von der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Niedersachsen gefördert, ist immerhin das älteste der verschiedenen Landesmuseen, welche auf Grundlage des §96 Bundesvertriebenen-gesetzes eingerichtet wurden, und konnte diesen Sommer sein 25-jähriges Bestehen feiern – für die Vorsitzende des Bundes der Vertriebenen also ein Ort besonderen Interesses.

Erika Steinbach und Eckhard Pols wurden begleitet vom niedersächsischen Kultusminister Dr. Bernd Althusmann. Das Empfangskomitee bildeten Museumsdirektor Dr. Joachim Mähner sowie Wilhelm v. Gottberg, Hubertus Hilgendorff und Rolf-Dieter Carl als Vertreter der Ostpreußischen Kulturstiftung, welche das Museum trägt.

Steinbach ließ sich die Arbeit des Hauses vorstellen und durch die Ausstellungsräume führen. Sie zeigte sich beeindruckt von der über 1500 Quadratmeter großen Dauerausstellung mit ihren wertvollen Exponaten, etwa den faszinierenden Kunstwerken aus Bernstein oder der großzügigen Gemädegalerie mit Meisterwerken von Lovis Corinth und Käthe Kollwitz und nicht zuletzt der historischen Abteilung, welche die Geschichte Ostpreußens von der Urgeschichte bis 1945 mit einer Vielzahl von Objekten zu erzählen weiß. Insbesondere die aufwendige Inszenierung der Flucht aus Ostpreußen über das vereiste Frische Haff fand das Interesse der BdV-Vorsitzenden. Gleich beim ersten Blick berührt die lebensgroße Darstellung eines Flüchtlingstrecks mit den originalen Fluchtwagen, Kleidungs- und Gepäckstücken und vermittelt eine

Ahnung der damaligen, von Leid, Angst und Verlust geprägten Emotionen.

Direktor Mähner konnte bestätigen, dass vor diese Szene auch Menschen ohne persönliche Erinnerungen oder familiäre Bezüge ergriffen sind und so zum Beispiel auch Schulkinder sensibilisiert werden können für das Schicksal solchen Heimatverlustes. Der Abgeordnete Eckhard Pols hob gegenüber Erika Stein-

bach eine wichtige Legitimation dieses modernen Museums mit seinen zahlreichen Partnern aus Deutschland, aber eben auch aus Litauen, Polen und Russland.

Kultusminister Althusmann wiederum weiß von der sehr aktiven museumspädagogischen Arbeit des Museums mit seinen vielfältigen Schul-klassenangeboten, dem „Kinderclub“ für Kinder aus bildungsfernen Schichten, dem

zwischen dem Landesmuseum und der in Berlin entstehenden Ausstellung der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung sei. Hier konnte der Museumsdirektor auf bereits bestehende beste Beziehungen zu den Mitarbeitern der Stiftung verweisen.

Gemeinsam wurde dann noch ein Rundgang über die benachbarten Liegenschaften unternommen, auf denen das Museum sich in den folgenden Jahren erweitern wird. Das Ostpreußische Landesmuseum erhält nicht nur eine deutschbaltische Abteilung, sondern es wird sich in seiner Dauerausstellung zudem erstmals mit der Geschichte Ostpreußens nach 1945 auseinandersetzen. Was geschieht heute dort? Wer erinnert dort wie an das deutsche Kulturerbe? Und was ist aus den Ostpreußen nach Verlust ihrer Heimat geworden? Warum eigentlich steht ein Ostpreußenmuseum überhaupt in Lüneburg?

Erika Steinbach erinnerte in diesem Zusammenhang an die großartige Aufbauleistung der Heimatvertriebenen: „Sie wurden vertrieben, fanden in Lüneburg und Umgebung ein neues Zuhause und haben über die Jahre den wesentlichen Anteil daran gehabt, das Museum mit aufzubauen.“ Dies geschieht bis heute. Das enorme Engagement der Ostpreußen, deren großzügige Unterstützung den Ankauf der benachbarten Liegenschaften ganz ohne öffentliche Finanzierung möglich gemacht hatte und so dem Museum ein einzigartiges Entwicklungspotential für die nächsten Jahrzehnte erlaubt, wurde von Erika Steinbach mit großem Erstaunen begrüßt und als uneingeschränkt vorbildlich kommentiert. Jetzt sind für den Neubau und die Ausstattung der neuen Dauerausstellung die Regierungen in Berlin und Hannover in der Pflicht. Die BdV-Vorsitzende versprach zu helfen. O. L.



Erstmalig besuchte die BdV-Vorsitzende das Ostpreußischen Landesmuseum (Joachim Mähner, Erika Steinbach, Hubertus Hilgendorff, Rolf-Dieter Carl, Wilhelm v. Gottberg (v.l.))

Foto: OL

bach den Wert des Hauses für Lüneburg hervor, das als weltweit einziges Museum für Ostpreußen dessen reiche Kultur und über siebenhundertjährige Geschichte einer deutschen Kulturlandschaft dem In- und Ausland zugänglich mache. Da Niedersachsen neben den Bayern den größten Teil der Millionen Flüchtlinge und Vertriebenen aufnahm, thematisiere das Museum einen wichtigen Teil deutscher wie auch regionaler Geschichte. „Die deutsche Siedlungs- und Kulturgeschichte im nordöstlichen und östlichen Europa ist somit Teil des geschichtlichen Erbes aller Deutschen, unabhängig ihrer Herkunft. Europa ist eine Wertegemeinschaft, und das Erinnern an diese gemeinsame kulturhistorische Wur-

Ansatz des „einfachen Lernens“ und moderner Vermittlungsmethodik wie Rollenspielelemente, Bastel- und Mitmachangebote oder sehr anspruchsvollen Formaten wie „Philosophieren für Kinder“. Als Lüneburger und Familienvater kennt er einige davon sogar persönlich. Beispielhaft ist der hohe Besucheranteil von Kindern und Jugendlichen, der schon fast so hoch liegt wie der von Senioren, was belegt, wie lebendig und zukunftssträchtig Ostpreußens Kulturgeschichte vermittelt werden kann.

Angesichts dieses breiten Erfahrungshintergrunds, besonders auch bei dem nicht einfachen Themenkomplex von Flucht und Vertreibung, betonte Steinbach, wie wichtig ihr eine enge Kooperation

100 Jahre Kirchengemeinde Heydekrug

Im Wandel der Zeitgeschichte

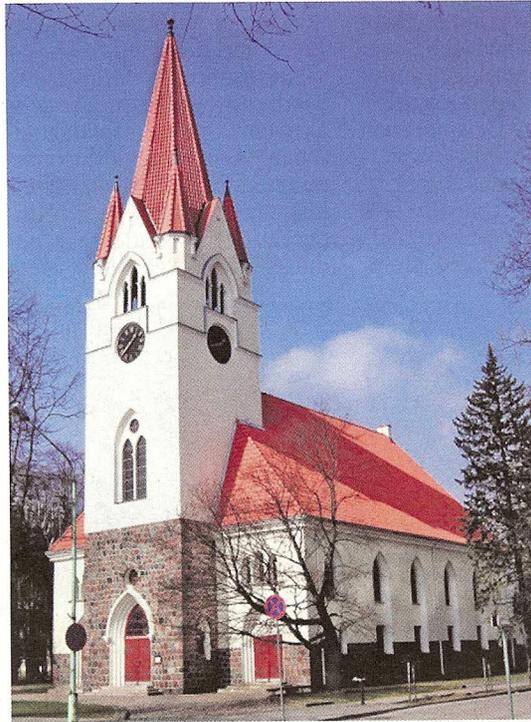
1913 wurde die Kirchengemeinde Heydekrug gegründet. In diesem Jahr fand am 13. Juni die Grundsteinlegung für Kirche und Pfarrhaus statt. Grund und Boden für beide Gebäude stiftete Dr. Hugo Scheu. Heydekrug gehörte damals zu dem etwa drei Kilometer entfernten Kirchspiel Werden.

Nicht lange Zeit davor hatte der Junge Pfarrer Theodor Eicke sein Theologiestudium in der Königsberger Universität beendet und war als zweiter Pfarrer in der Werdener Kirche angestellt (etwa 1912). 1913 wurde er Pfarrer der Heydekruger Gemeinde. Er war Deutscher, in seiner Familie wurde nur deutsch gesprochen. Er war der Einzige, der litauisch verstand. Die Gottesdienste musste er in deutscher und litauischer Sprache halten.

Der Bau des Pfarrhauses wurde 1915 vollendet, und Pfarrer Eicke konnte mit seiner Familie einziehen. Ihre vier Söhne und zwei Töchter, die hier aufwuchsen, besuchten alle die Herder-Schule.

Nachdem das Pfarrhaus bezugsfertig war, wollte man mit dem Bau der Kirche beginnen. Aber wegen Ausbruch des Ersten Weltkrieges und der Inflation war es nicht möglich. Die Gemeinde verlor das gesamte Baukapital

(Nur die drei Glocken hatten 1922 noch gegossen werden können). Der Bau musste auf bessere Zeiten verschoben



Die evangelische Kirche in Heydekrug. Foto: Wikipedia

werden. Die Gottesdienste der Gemeinde fanden in dieser Zeit im Versammlungshaus der Christlichen Gemeinschaft in der Lindenallee statt.

Nach dem Krieg machte man sich wieder Gedanken

wegen des Kirchbaus. Die Gemeinde Heydekrug hatte damals 5500 Mitglieder. In dieser Zeit war

das Memelland Litauen angegliedert, aber die durch viele Jahrhunderte gepflegten Kontakte mit deutschen Kirchen wurden wieder aufgenommen. Im August 1924 konnte mit Bau der Kirche begonnen werden, und die Einweihung fand an Martin Luthers Geburtstag am 10. November 1926 statt.

Im Zweiten Weltkrieg wurden alle vier Söhne des Pfarrers eingezogen. In der Weihnachtszeit des Jahres 1942 bekam die Familie die Nachricht, dass der älteste Sohn gefallen ist, später fielen noch zwei Söhne. Nur der Sohn Rudolf blieb am Leben,

ebenso die Töchter Dorothea und Elisabeth.

1943 wurde Pfarrer Eicke zum Dienst nach Mulden, einem kleinen Dorf im Kreis Gerdauen, versetzt. Nach dem Krieg wohnte er in West-Berlin und diente als 2. Pfarrer in einer Berliner Gemeinde. Er starb 1955 im 74. Lebensjahr. Nach seinem Tod wohnte seine Frau bei der Tochter Dorothea und ist 1967 im Alter von 82 Jahre verstorben.

Die Kirchengemeinde Heydekrug war die erste Gemeinde von Pfarrer Eicke und bestimmt auch die liebste. Hier arbeitete er 30 Jahre. Hier hätte er gerne auch noch länger gearbeitet, wenn er nicht zwangsversetzt worden wäre. Später, als er in Deutschland wohnte, erinnerte er sich oft an diese Gemeinde.

Die guten Beziehungen der Familie Eicke zu Heydekrug zeigen sich auch darin, dass das anlässlich des Todes von Frau Annemarie Eicke (Schwiegertochter von Pfarrer Eicke) gespendete Geld in Höhe von 760 Euro der Kirchengemeinde Heydekrug (jetzt Šilute) übergeben wurde.

Im Namen aller Gemeindeglieder bedanken wir uns herzlich bei Dr. Martin Eicke und allen Angehörigen. R.S.

»Das geistliche Erbe schätzen«

Anmerkungen von Pfarrer Semeklis

Sehr geehrte Gemeinde der evangelischen-lutherischen Kirche Šilute (Heydekrug), sehr geehrte Damen und Herren, die verstehen, das geistliche Erbe unseres Landkreises zu schätzen!

Im Jahr 2013 wird unsere Kirchengemeinde in Heydekrug (Šilute) ihr 100-jähriges Jubiläum feiern. Sie ist eine

der jüngsten evangelisch-lutherischen Gemeinden im Memel-Gebiet.

In der Zeit des Deutschen Ordens (um 1419) wurde in dieser Gegend die erste Gemeinde in Ruß (jetzt Rusn) gegründet. In der zweiten

Hälfte des 16. Jahrhunderts wurde eine Filiale der Gemeinde Ruß in Werden (jetzt Verdaine) gegründet

Jüngste evangelisch-lutherische Gemeinde

und eine Kirche gebaut. In der Kirche arbeiteten Pfarrer der Gemeinde Ruß. Um 1604 wurde die Gemeinde Wer-

den selbständig. Im Jahr 1915 wurde eine Filiale der Gemeinde Werden in Saugen (jetzt Saugos) gegründet, die später auch selbständig wurde. 1857 wurde die Gemeinde Wieszen (jetzt Vyžiai) von Werden getrennt. Einige Dörfer kamen 1895 an die Gemeinde Paszieszen (Pašyšiai), und im Jahr 1913 wurde die

Kirchgemeinde in Heydekrug (jetzt Šilute) gegründet.

Nach dem Zweiten Weltkrieg hatten die Gemeinden Rusn., Ramuiai, Saugos, Vyžiai wenige Mitglieder. Es gab keine Gemeinden in Verdain und Vyžiai mehr. Als die größte und zahlreichste sind die Gemeinde Šilute und ihre Kirche erhalten geblieben. Zu ihr kamen nun auch Evangelische aus Verdain, die ihre Kirche verloren hatten und aus verschiedenen Orten Litauens.

Für einen Menschen sind 100 Jahre sehr viel, aber eine

hundertjährige Kirche, wenn man an die ältesten katholischen Kirchen denkt, ist ein „Kind“. Das Kind, das wie auch viele „Wolfskinder“, ein Waisenkind ohne Eltern blieb und viele Kriegsstürme und die gefährliche Nachkriegszeit erleben musste. Die Geschichte

»Diese Kirche ist ein
hundertjähriges Kind«

der Kirche kann man sehr wohl mit dem Schicksal von vielen Bewohnern unseres Gebietes vergleichen: das Waisenkind, nach dem Krieg von geistlichen Vätern verlassen. Ihre Rolle übernahmen Laienprediger und Pfarrer aus Groß-Litauen.

Die Mutter, die Schmerzen der Trennung und der Verluste überstehen musste, weil viele ihrer Kinder, d.h. Gemeindeglieder, ums Leben gekommen sind oder nie wieder in ihre Heimat zurückkamen.

Der Vater, der nach den Kriegsstürmen die sowjetische Verfolgung, die Unterdrückung und Beleidigungen wegen des Namens „Deutscher“ überlebte. Er hat standgehalten, er hat seine Würde nicht verloren, im Gegenteil, er wurde stärker und für die Herausforderungen der Zukunft bereit. Die Geschichte der Gemeinde

ist wie ein Band, in dem Schicksale von vielen Menschen eingeflochten sind.

In den letzten zwei Jahrzehnten hat man viel an den Gebäuden gemacht, sie wurden renoviert. Die Renovierungsarbeiten sind noch nicht fertig, aber es ist nun die Zeit, mehr an unser geistliches Leben

»Ein zweites Zuhause
für die Menschen«

zu denken und aktiver zu werden. Wir werden uns Mühe geben, damit unsere schöne Kirche und unser Gemeindehaus ein zweites Zuhause für Menschen wird, die nach der Nähe Gottes und nach Trost suchen.

Remigijus Semeklis

Ein Jahr der Gastfreundschaft

Aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums der Gemeinde finden in nächsten Jahr viele Veranstaltungen für unsere Gemeindeglieder und Einwohner der Stadt Heydekrug (Šilute) statt. Wir hoffen, dass die besten und schönsten Erinnerungen an dieses Jubiläumjahr in den Herzen von Groß und Klein in Šilute bleiben.

Die ev.-luth. Gemeinde Heydekrug (Šilute) hatte immer den Wunsch und gibt sich Mühe, offen für alle Menschen guten Willens zu bleiben. Seit einigen Jahren finden in unserer Kirche Konzerte klassischer Musik und verschiedene Kulturveranstaltungen statt. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass die Kirche als ein Gotteshaus und ein Träger des Lichts, geistiger Werte und des Glaubens gegründet wur-

de. Wir hoffen, dass die Veranstaltungen des Jubiläumjahres geistige Kräfte der Menschen wecken.

Im Namen der Gemeinde bedanken wir uns bei Erna Dreyszas für ihre Ideen. Beim Umsetzen von diesen Ideen brauchen wir natürlich auch Ihre Hilfe, Ihren gutwilligen Beistand und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen.

Zum Schluss möchte ich Sie daran erinnern, dass manche Ideen ohne Mittel in der Luft schweben bleiben würden. Im Moment haben wir bereits einen kleinen Teil vom Geld, dass wir für unsere Veranstaltungen im nächsten Jahr brauchen. Wir sind für jede Hilfe dankbar.

Nächstes Jahr ist für uns ein Jahr der Gastfreundschaft, der Kreativität und der geistigen Herausforderungen. R.S.

Neue Heimatliteratur:

Von **Herbert Zebbities** stammt das gerade erschienene Buch: „So war das damals bei uns ...“

In diesem kleinen aber feinen Buch hält er Rückschau auf sein bewegtes Leben. „Diese Erinnerungen schrieb ich nach meinem besten Wissen und Gewissen. Sets war ich bemüht, die Vergangenheit der Gegenwart in fairer Weise mitzuteilen.“, so der Autor. Bei der Lektüre spürt man sein Mühen, dieses Land und seine Menschen genauer kennenzulernen.

Zu erwerben ist das Buch bei: Herbert Zebbities, Geschwister-Scholl-Straße 30, 48599 Gronau und kostet 9,50 Euro, inklusive Porto und Verpackung.

*Einschlafen dürfen, wenn man müde ist,
und eine Last fallen lassen dürfen, die man sehr lange getragen hat,
das ist eine köstliche, eine wunderbare Sache.*

Hermann Hesse

Luise Adomeit

geb. Esch

* 22. November 1914 † 20. August 2012
Memel/Bommeesvitte

In dankbarer Erinnerung an unsere Mutter und Oma

Gert Adomeit
Dr. Manfred Adomeit
Prof. Dr. Hannes Adomeit
und Enkel



Heimat wohlgeborgen
zwischen Strand und Strom
blühe heut und morgen unter'm Friedensdom.
Ostpreußenlied

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem geliebten Mann,
unserem herzenguten Vater, Schwiegervater und Opa,
unserem Bruder, Schwager und Onkel

Heinz Skwarr

* 23. 4. 1924 in Memel
† 19. 9. 2012

In stiller Trauer:
Margarete Skwarr geb. Hackenbracht
Reinhard Skwarr und Kerstin Stephan
Eberhard und Sabine Kießler geb. Skwarr
Anna-Theresa
Eva-Maria und Maximilian
und Angehörige

57319 Bad Berleburg
An der Odebornskirche 8

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Samstag, dem 22. September 2012,
um 12.00 Uhr in der Friedhofskapelle Bad Berleburg statt



Am 13. Dezember 2012 feiert

Edith Maria Cirtaut

geb. Lukait

aus Windenburg / Krs. Heydekrug

ihren **80. Geburtstag**Heute: Samlandstraße 17, 28777 Bremen
Tel. 0421/681048**Herzliche Glückwünsche und alle Gute:**

Dein Mann Paul

Deine Tochter Veronika mit Joachim und Felix

Dein Sohn Paul mit Ruta und Karol

Wer hat Interesse an alten „Memeler Dampfboot“-Ausgaben?
Jahrgänge 1950-1973 (gebunden) zu verschenken.

G.Steinwender, Tel. 07681-9406

**Arno Kallweit****Der fromme Hassadeur**

von Gebern und Nehmern

**Vom Marineoffizier - zum freischaffenden Missionar
vom Missionar - zum erfolgreichen Geschäftsmann.
Die unheimliche Wandlung des
Volkmar Knut van Sonderborg**

In seinem Buch „Der fromme Hassadeur - von Gebern und Nehmern“ behandelt der aus dem Memelland stammende Autor die Themen des unverantwortlichen Umgangs mit Spendengeldern und des unkontrollierten Umgangs mit Frömmigkeitsverinnerlichungen an Hand einer autobiographischen Geschichte.

Ein Marineoffizier mittleren Alters verlässt die Bundeswehr, um zusammen mit seiner Ehefrau in den Missionsdienst zu wechseln. Nach Abschluss der Missionsausbildung verlassen beide gemeinsam auch ihre Missionsgesellschaft. Von freiwilligen Spendern finanziert, reisen sie als „freischaffende Missionare“ kreuz und quer durch die Welt und missionieren Jeden und Jede. Nach dem Tod seiner Frau, wobei nicht ausgeschlossen werden kann, dass er ihn möglicherweise zum Teil mit zu verantworten hat, stürzt der ehemalige Marineoffizier in einen religiösen Wahn. Gott wird sein Bittsteller. Eine neue Liebe lässt alles wieder im hellen Glanz erstrahlen. Der Protagonist bleibt jedoch ein Fantast.

Ein Buch der Frankfurter Verlagsgruppe Holding AG Aug. von Goethe, erschienen im „public book media verlag“ März 2012, 166 Seiten, Paperback, €14,80, sFr 17,80, engl.Pfund 13,30 ISBN 978-3-86369-102-8



Am 4. Dezember 2012 feiert

Brigitte Glaser

ihren

80. Geburtstag

Aufgewachsen in Heydekrug, jetzt wohnhaft in Frankfurt am Main.

Wir danken Gott für die Durchhilfe in den letzten Monaten und wünschen Ihr noch viele gute Jahre.

Es gratulieren viele viele treue Freunde!

Redaktionsschlussfür die kommende Ausgabe
des Memeler Dampfboot
ist am Montag, 7. Dez. 2012**Über 40 Jahre Greif Reisen**Pommern – Schlesien – Ostpreußen
Danzig – Königsberg – Memel
Greif Reisen A. Manthey GmbH,
Rübezahlstr. 7, 58455 Witten
Tel. 02302 2 40 44 Fax 2 50 50
Internet: www.greifreisen.de

www.litauenreisen.de

**KURISCHE NEHRUNG
& KÖNIGSBERGER
GEBIET**• Eigenes Gästehaus
in Nidden
• Bewährte örtliche
Reiseleitung**LITAUEN-REISEN**Kaiserstraße 22 · 97070 Würzburg
Tel. 0931-84234 · info@litauenreisen.de**PARTNER-REISEN**
Grund-Touristik GmbH & Co. KGEvermer Straße 41 · 31275 Lehrte
☎ 0 51 32 - 58 89 40 · Fax 0 51 32 - 82 55 85
www.Partner-Reisen.com
E-Mail: Partner-Reisen@t-online.de**Fährverbindungen Kiel - Klaipeda / Sassnitz-Klaipeda**
Günstige Flugverbindungen nach Polangen oder Königsberg**Zusammenstellung individueller Flug-, Bahn- oder Schiffsreisen nach Ostpreußen für Einzelpersonen und Kleingruppen nach Ihren Wünschen!****Gruppenreisen nach Ostpreußen 2013**

- 22.05.-29.05.: *Busreise nach Gumbinnen zum Stadtgründungsfest*
- 23.05.-31.05.: *Gedenkfahrt „Stationen von Flucht und Vertreibung“*
- 30.05.-07.06.: *Busreise nach Heiligenbeil und Rauschen*
- 28.06.-05.07.: *Busreise nach Gumbinnen und Masuren*
- 28.06.-06.07.: *Busreise in die Elchniederung und nach Masuren*
- 29.07.-06.08.: *Schiffs- und Busreise nach Gumbinnen und Nidden*
- 29.07.-06.08.: *Schiffs- und Busreise nach Ragnit und Nidden*

NEU 2013: Große Pommern-RundreiseNaturerlebnis an der Ostsee und reisen auf den Spuren von Reichskanzler Otto von Bismark
12.05.-18.05.2013 und 01.09.-07.09.2013**Gruppenreisen 2013 – jetzt planen**

Sie möchten mit Ihrer Kreisgemeinschaft, Ihrem Kirchspiel, Ihrer Schulklass oder dem Freundeskreis reisen? Gerne unterbreiten wir Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot nach Ihren Wünschen. Preiswert und kompetent. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

- Fordern Sie bitte unseren ausführlichen kostenlosen Prospekt an -